



o.222.Laos - AL/sw

Bern, den 6. Oktober 1970

Ausgeteilt

A n d e n B u n d e s r a t

Aerztemission für Laos

Dem Königreich Laos (sechsmal grösser als die Schweiz, mit nicht ganz drei Millionen Einwohnern), dessen nördlicher Teil mit der Königsstadt Luang Prabang auf der Höhe von Hanoi liegt, sind bis heute, im Gegensatz zu unserer weitgehenden Nothilfe an beide Seiten Vietnams, keinerlei schweizerische humanitäre oder technische Leistungen zuteil geworden. Das trotz innerer Wirren um seine Neutralität bemühte Land ist in den letzten Jahren als Nachschublinie des nördlichen Nachbarn und durch die Anwesenheit nordvietnamesischer Truppen eng mit den kriegerischen Auseinandersetzungen im indochinesischen Raume verknüpft. Die bittere Not und die Leiden des Krieges, die dem kleinen Lande auferlegt sind, lassen eine humanitäre Aktion besonders sinnvoll erscheinen. Dies auch zur Verstärkung der schweizerischen Präsenz in den vom Kriege heimgesuchten Gebieten Asiens, Präsenz, die unsere Disponibilität zur Leistung guter Dienste einmal mehr zu unterstreichen geeignet wäre.

Im Einvernehmen mit dem Politischen Departement entsandte das Schweizerische Rote Kreuz anfangs Juli dieses Jahres den schweizerischen Chirurgen Dr. Wepf, der bereits früher im Auftrage des IKRK und des SRK in Jemen und in Nigeria/Biafra in verschiedenen Missionen erfolgreich tätig war, nach Laos, um zu prüfen, in welcher Weise die Schweiz auf humanitären Gebiete diesem Lande Hilfe leisten könnte.

- 2 -

Die Ergebnisse dieser fact-finding-Mission liegen nunmehr vor und sind vom Politischen Departement und dem SRK nach allen Seiten geprüft worden. Dabei hat sich ergeben, dass der Einsatz eines chirurgischen schweizerischen Teams zur Ausbildung bereits vorhandener, aber wenig geschulter Aerzte und Krankenschwestern in der im Norden des Landes gelegenen Stadt Luang Prabang von laotischer Seite besonders begrüsst würde. Die anfänglich aus einem Chirurgen als Chefarzt, einem Assistenten, einem Anästhesisten, 3 Krankenschwestern, einer Laborantin und einem Administrator bestehende Equipe, würde ihre Tätigkeit in einem bereits vorhandenen Zivilspital ausüben und dort sowohl zivile Patienten als auch Kriegsverletzte behandeln. Es ist vorgesehen, die Mission nach Ablauf eines Jahres auf 5 bis 6 Teilnehmer zu reduzieren. Wenn es sich dabei auch nur um einen bescheidenen Beitrag handeln kann, so würde ein solcher rein humanitärer Beitrag der neutralen Schweiz von den laotischen Behörden und vom dortigen Roten Kreuz doch sehr begrüsst.

Da das vorhandene Spital den schweizerischen Anforderungen nicht genügt, wären anfänglich gewisse Materialanschaffungen (Notstromgenerator, Kühlschränke, Sterilisator, Waschmaschinen, Spital- und Operationswäsche, übriges medizinisches Material und Medikamente etc.) im Umfange von rund Fr. 200.000.-- notwendig. Bei einem Einsatz der Equipe ab November 1970 wird mit Personalkosten bis Ende dieses Jahres von rund Fr. 100.000.-- - die Reisekosten eingeschlossen - zu rechnen sein, während die Aufwendungen für 1971 mit rund Fr. 600.000.-- bis 700.000.-- zu veranschlagen sind. 1972 sollten sich die Kosten auf Fr. 500.000.-- herabsetzen lassen.

Von der Erfahrung ausgehend, dass es leichter ist, eine Mission in Gang zu bringen, bedeutend schwerer jedoch, sich wieder daraus zurückzuziehen, wurde die Frage, ob dieses Projekt nicht zu einem langwierigen und unlösbaren Engagement führen könnte, besonders sorgfältig geprüft. Bedenken dieser Art sind im vorliegenden Fall jedoch nicht am Platze, weil das stolze und

Das Projektkonzept:

- an das Politische Departement (in 15 Exemplaren)

- an das Finanz- und Zolldepartement (in 3 Exemplaren)

- 3 -

lernbegierige Volk der Laoten in seinem ganzen Gebaren durch seine bisherige Haltung bewiesen hat, dass es fremde Hilfe nur vorübergehend annimmt, und dass es vor allem zu lernen wünscht. Aber auch die Art des Einsatzes unserer Mission gestattet einen jederzeitigen Rückzug ohne weiteres. Das Projekt ist im übrigen so angelegt, dass es nach Beendigung der Mission von den Laoten übernommen werden kann.

Die für die Erarbeitung des Projekts notwendigen Voruntersuchungen wurden von Dr. Wepf in enger Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Botschafter in Laos durchgeführt, wobei diese Herren mit den laotischen Behörden in Kontakt standen. Das Unternehmen würde aufgrund einer Vereinbarung zwischen der schweizerischen Botschaft und der Regierung von Laos vorerst auf die Dauer von zwei Jahren begrenzt, wobei die Möglichkeit offen gelassen werden sollte, die Mission eventuell auf ein drittes Jahr auszuweiten, sofern dies notwendig und seitens der laotischen Regierung gewünscht wird.

Aufgrund dieser Darstellung beehrt sich das Politische Departement, dem Bundesrat zu

b e a n t r a g e n :

Das Politische Departement wird ermächtigt, das Schweizerische Rote Kreuz mit der Entsendung einer ärztlichen Mission nach Laos - vorerst für eine Dauer von zwei Jahren - zu beauftragen. Die Kosten dieser Mission, die Materialanschaffungen inbegriffen, werden bis Ende 1972 auf Fr. 1.500.000.-- veranschlagt; sie sind dem Rahmenkredit von 50 Mio Franken für die Weiterführung der humanitären Hilfe der Schweiz, Rubrik 201.493.14, zu belasten.

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

Zum Mitbericht:

- an das Finanz- und Zolldepartement

Zum Protokollauszug:

- an das Politische Departement (in 15 Exemplaren)

- an das Finanz- und Zolldepartement (in 3 Exemplaren)